

310224

Johann von Mario an Friedrich von Schilling

Johann v. Mario (FG 100. Der Goldgelbe) bestätigt, am 4. März (n. St.) ein auf den 29. 1. 1631 datiertes Schreiben von Friedrich v. Schilling (FG 21) erhalten zu haben. Beigeschlossen waren zwei Briefe der Fn. Sophia v. Anhalt-Köthen (AL 1629; TG 38) an Burggfn. und Frau (Ursula) zu Dohna (AL 1619; TG 43) und einer an das Fräulein v. Gronsfeld sowie einige kleine „memorialen“. Die zwei Briefe an die Frau zu Dohna, eine Wöchnerin, habe er durch das Fräulein Schellin [Schele?] nach Delft befördern lassen; den Brief an die v. Gronsfeld habe er heute durch einen Fähnrich, der in Wesel stationiert sei, Magnus Laurwaldt (FG 99. Der Schöne – in allerlei Farben) geschickt, der mit seiner Kompanie bei Gf. Wilhelm v. Nassau-Siegen in Duisburg in Garnison liege und täglich mit dem Fräulein flirte. Mario habe in seinem eigenen Schreiben das Fräulein gedrängt, ihm ihre Antwort an die Fürstin zu senden und auch Laurwaldt dazu angehalten, sie zur Erwidierung des fürstlichen Briefs zu ermahnen. Auch um die Antwort der Frau zu Dohna werde er sich beizeiten kümmern. – Schilling habe in seinem Schreiben berichtet, das Gesellschaftsbuch der FG sei von F. Ludwig neu gefertigt worden. Mario dankt F. Christian II. v. Anhalt-Bernburg (FG 51) dafür, daß er vier Reichstaler [für Marios Exemplar des GB] bezahlt hat, und zeigt sich darüber erfreut, daß sich die Ungnade des Fürsten anscheinend gemildert hat. Er ist sich keiner Schuld bewußt und versteht nicht, warum Christian ihn abgekanzelt hat, bemerkte aber, daß der Fürst seiner Briefe zuletzt überdrüssig wurde. – Von Burggfn. und Herrn Christoph zu Dohna (FG 20) hat Mario vor 15 Monaten das (frühere) Gesellschaftsbuch empfangen, das aber nur 148 Impresen enthält; er bittet um Nachricht, ob im neuen alle 200 Mitglieder, deren Namen ihm Schilling kürzlich mitgeteilt habe, vollständig aufgeführt sind. Das kleine Memorial Schillings an Laurwaldt habe er diesem mit der Bitte um sein Wappen übersandt. Das Wappen des Nicolaus v. Buschhausen (FG 60) werde er wohl bald bei der Ankunft von dessen Bruder erhalten, der im Regiment Gf. Johann Moritz' v. Nassau-Siegen als Wachtmeister diene. – Zur Beantwortung von F. Ludwigs Anfrage, warum die Grafen Limburg-Styrum zurzeit trauerten, teilt Mario Schilling mit, deren „Vatter“ [Oheim], ein Kölner Domherr, sei gestorben. Wohl vor über einem Jahr seien die Grafen Hermann Otto, Wilhelm Friedrich und Hans Georg [Jürgen (oder Georg) Ernst] im Haag, danach bei ihren Truppen oder in ihren Residenzen gewesen. Mario führt die jetzigen Stellungen des Kavalleriegenerals und Generalleutnants Hermann Otto und des Rittmeisters Wilhelm Friedrich auf, welcher von seiner Taubheit durch einen Wundarzt des Herrn (Johan Wolfert) van Brederode einigermaßen geheilt worden sei. Falls einer der Brüder nach dem Haag komme, werde Mario ihm das Memorial F. Ludwigs vorweisen. – Der englische König habe die Initiative für Verhandlungen mit Spanien um die Kurpfalz ergriffen und dazu zwei Räte des Königs von Böhmen, versehen mit spanischen Pässen, eingeladen. Der König von Böhmen habe (Johann Joachim) v. Rusdorf und den Kammersekretär (Theobald) Moritz abgeordnet. – In wenigen Tagen wird der Duc de Vendôme erwartet; der französische König habe ihn, so heißt es, für drei Jahre des Landes verwiesen und u. a. zum König von Schweden geschickt. In Antwerpen habe man ihn nur mit wenigen vornehmen Begleitern in die Stadt einziehen und das Kastell sehen lassen. – Demnächst ist wieder eine Vollversammlung der holländischen Städte anberaumt. Anders als die dort vertretenen Anhänger eines Friedensschlusses mit Spanien hofft Mario auf den baldigen, insgeheim vorbereiteten Feldzug. – Die Festungen Ravenstein und Gennep seien entgegen den Vereinbarungen noch nicht geschleift worden. Der kaiserliche Oberst v. Erwitte habe Hamm sogar verstärkt. Dem pfalz-neuburgischen Gesandten Scheidt gen. Weschpfenning hätten die Niederländer den Bruch des Vertrags vorgewor-